

Bildungsprozesse gemeinsam begleiten

Erfahrungen im Modellprojekt
„Bildungshaus 3 – 10“

Julia Höke

Modellprojekt „Bildungshaus 3 – 10“

Modellprojekt des Ministeriums für Bildung, Kultus und Sport
Baden-Württemberg

Laufzeit: Schul-/Kindergartenjahr 2007/2008 – 2013/14

33 Modellstandorte: Grundschulen + Kooperationskindergärten

Weit gefasste inhaltliche Vorgaben mit viel Offenheit in der
jeweiligen Konzeptgestaltung

Ressourcen: 2 bzw. 1 Anrechnungsstunde pro teilnehmender
Klasse

Wiss. Begleitung durch das ZNL, finanziert durch Mittel des BMBF
und ESF

Bildungshausaktivitäten...



Das „Bildungshaus 3 – 10“ gibt es nicht!

Gestaltung der Zusammenarbeit am einzelnen Modellstandort abhängig von

- Rahmenbedingungen (Entfernung zwischen den Einrichtungen, Gruppengrößen und damit verbunden die Einbindung des Personals, Unterstützung durch Träger, etc.)
- Standortspezifische Ziele und Erwartungen (Fokus Übergangsgestaltung, Fokus Schulfähigkeit, Fokus Qualitätsentwicklung, etc.)
- Erfahrungen mit Kindern, Eltern und in der konkreten Zusammenarbeit

Das „Bildungshaus 3 – 10“ gibt es nicht!

Möglichkeiten der Gestaltung der Zusammenarbeit am einzelnen
Modellstandort:

Teilnahme der Kindergartenkinder am Anfangsunterricht

Schulkinder spielen im Kindergarten

Schulkinder gestalten eigene Angebote im Kindergarten

Zeitlich begrenzte, themenspezifische Projektarbeit

Tägliche gemeinsame Bildungshausaktivitäten

Kindergarten ↔ Grundschule

Systembedingte Unterschiede bzgl. der Rahmenbedingungen (Räume, Öffnungszeiten, Trägerschaften, etc.)

Annäherungsprozesse in den Funktionen (Bildung, Betreuung, Selektion) und in Leitvorstellungen und didaktischen Prinzipien (Bedeutung von Selbstbildungsprozessen, Rhythmisierung)

Erzieher/innen ↔ Lehrkräfte

Unterschiedliche Qualifikation und Berufserfahrung → Unterschiede im beruflichen Habitus (z.B. Handlungsrepertoire, Fachwissen, Berufssprache, Werte, Ziele)

Annäherungsprozesse durch z.B. Aufmerksamkeit auf Heterogenität von Kindern und Erfahrungen mit altersgemischten Kindergruppen

(Reyer, 2006; Kucharz, 2012)

Unterschiede bzgl. Beobachtung und Dokumentation

- Konkrete Erfahrungen mit strukturierter und systematischer Beobachtung und Dokumentation
- Stellenwert des Themas in Ausbildung bzw. Studium
- Verknüpfung des Beobachtungs- und Dokumentationskonzepts mit der Konzeption der Einrichtung
- Angebot vorgefertigter Beobachtungskonzepte
- Bedeutung des Beobachtungs- und Dokumentationskonzepts für die pädagogische Arbeit (Planung von Aktivitäten, Basis für Elterngespräche, etc.)

Unterschiedliche Handhabe: Beobachtung und Dokumentation

- Entwicklungsstand feststellen ↔ Themen der Kinder entdecken
- Fach- und kompetenzspezifische Ausrichtung ↔ ganzheitliche Ausrichtung
- Dokumente über Kinder ↔ Dokumente mit Kindern
- Erfolgskontrolle päd. Arbeit ↔ Basis päd. Arbeit



graduelle Unterschiede, nicht zwangsläufig
institutionsabhängig, Annäherungsprozesse finden statt!

Individuelle Lösungen der Modellstandorte:

Austausch über einrichtungsspezifische Beobachtungs- und Dokumentationskonzepte

Entwicklung eigener Dokumentationen mit unterschiedlicher inhaltlicher Gewichtung und Tiefe

- Was hat das Kind gemacht?
- Auffälligkeiten/Besonderheiten
- Projektarbeit – Portfolio

Entwicklung eines eigenen Beobachtungs- und Dokumentationskonzepts

Modellstandort Bildungshaus Arnach/Bad Wurzach:

Entwicklung eines eigenen Beobachtungs- und Dokumentationskonzepts

- Ziele transparent machen und kontrollieren
- Entwicklungsstände festhalten
- Ganzheitlichkeit

 Arbeit mit Logbuch und Portfolio

Lern- und Entwicklungsziele sind möglichst konkret festgehalten

Kinder nehmen sich Ziele vor (bei Schulkindern inkl. Niveaustufen) und sind in Reflexionsprozesse eingebunden

Ziele der Kindergartenkinder (Ausschnitt):

Erste Stufe	Zweite Stufe	Dritte Stufe
Sprachliche Entwicklung		
Ich kann in Zwei- und Dreiwortsätzen etwas erzählen	Ich kann meine Erlebnisse erzählen und Inhalte von Geschichten oder Märchen erzählen	Ich kann ausführlich frei erzählen und ich kann Inhalte von Gehörtem wiedergeben
Ich erkenne Gedichte und Lieder wieder und kann einzelne schon auswendig	Ich kann in der Gruppe, mit einzelnen Kindern, oder mit Unterstützung der Erzieherin Gedichte, Lieder usw. wiedergeben und den Inhalt begreifen	Ich kann selbständig Gedichte oder Lieder vortragen
Ich kann Texte im Sprechrhythmus mitsprechen	Ich kann in der Gruppe erste Silben schwingen	Ich kann schon selbständig Silben schwingen und erkennen wie viele Schwungbögen ein Wort hat
Kreativität		
Ich habe eigene Spielideen oder Bastelideen und kann diese mit Hilfe von Materialien umsetzen.	Ich habe Spielideen oder Bastelideen und kann diese mit anderen Kindern und mit Hilfe von Materialien umsetzen.	Ich entwickle einen eigenen Plan und versuche ihn umzusetzen. (alleine und mit anderen)
Spielverhalten		
Ich kann mich hin und wieder Spielgruppen anschließen.	Ich kann mit meinen Freunden spielen	Ich kann Kinder mitspielen lassen, auch wenn sie nicht zu meinen „Freunden“ gehören
Ich kann ein kleines Puzzle oder ein Spiel von Anfang bis Ende spielen	Ich kann ein Spiel über einen ganzen Vormittag spielen	Ich kann mich über mehrere Tage mit dem gleichen Spiel oder der gleichen Sache beschäftigen

Arbeit mit dem Logbuch (Schulkind):

Meine Woche
Das habe ich gemacht:

Fach	Montag	Lern- güter
D	Buchvorstellung <input type="checkbox"/> Ich habe vorgelesen <input type="checkbox"/> Ich habe für mich selber gelesen	U
M	1x1	
E		
WA	Ich habe eine Buchvorstellung über: Die Stunden aus Bilderbogen gemacht	
Fach	Dienstag	Lern- güter
D	1.2.7. Thesen Nr. 20 u. Nr. 21 <input type="checkbox"/> Ich habe vorgelesen <input checked="" type="checkbox"/> Ich habe für mich selber gelesen	U
M	1x1	
E		
WA	Ich habe 3. AB gemacht und ein Kapitel gelesen!	
Fach	Mittwoch	Lern- güter
D	13.2.7. Klasse und von Nr. 20 helfen und Nr. 21 lesen <input type="checkbox"/> Ich habe vorgelesen <input checked="" type="checkbox"/> Ich habe für mich selber gelesen	U
M	1x1	
E		
WA	Ich habe 3 AB's und ein Kapitel geschrieben	U

Meine Ziele für diese Woche
1. Schulwoche
Daran werde ich diese Woche arbeiten:

Fach	Ziele	Ziele erreicht!	Ziele gelten weiter!	Kürzel Lern- begleiter
D	Bereich Rechtschreiben: Ich mache 2 RS-Kurse	✓		U
	Bereich Schreiben: Buchvorstellung: Nach einer Kapitel schreiben!!! (s. Am. Buchstaben)	✓		
	Bereich Lesen <input checked="" type="checkbox"/> Bereich Sprache <input type="checkbox"/>	✓		
	Ich lese vor!	✓		
M	Ziel Z: Ich mache 1 Karte	✓		U
	Leitkarte 2:			
	Ich mache Test Nr. 2 am Freitag		×	
	1x1 Spiel: 1x1 Würfel + 1x1 Ball	✓		
Eng	Ziel: Umkl. 4/5	✓		U
	Spiel:			
WA	Lektüre / Chor	✓		U
Soziales Ziel		Ziel erreicht!	Ziel gilt weiter!	Kürzel Lern- begleiter
Ich bin erfolgreich!		✓		U

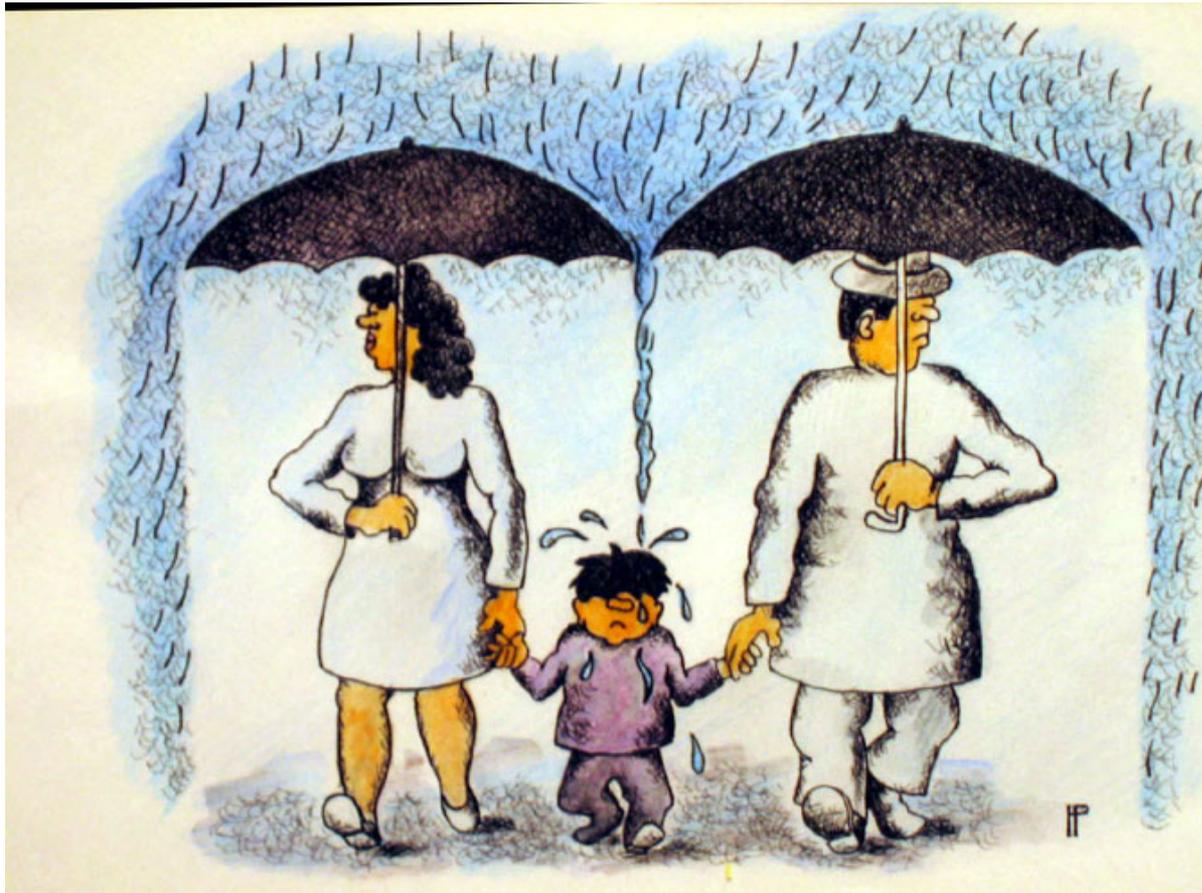
Basis: Aushandlungsprozesse müssen stattfinden

Welche Ziele verfolgen wir mit unserem Beobachtungs- und Dokumentationskonzept?



Kernfragen der Pädagogik (Bild vom Kind und von Bildungsprozessen etc.)

Welche Ressourcen hat jede Institution/Person zur Verfügung, um zu beobachten und zu dokumentieren?



Wenn wertschätzende Auseinandersetzung gelingt und
Ressourcen zur Verfügung stehen...

... sind Systemgrenzen gut zu überbrücken!